Hausgottesdienst zum Fronleichnamsfest

in den Pfarreien Glonn, Jakobsbaiern und Berganger

Was Sie vorbereiten können:

- Sie können die Feier wie vorgesehen übernehmen, sie aber auch erweitern oder kürzen.
- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause zur Feier des Hausgottesdienstes einen Platz, an dem Sie sich wohl fühlen: am Esstisch, im Wohnzimmer, an Ihrem Lieblingsplatz.
- Bereiten Sie eine (Oster-)Kerze vor, Gotteslob und Bibel
- Legen Sie sich Symbole zurecht, die Ihnen hilfreich sind, etwa ein Osterbild, ein Kreuz, Blumen, eine Bibel, o.Ä.
- Die Lieder können sie auch mit dem Handy über Youtube und einem Lautsprecher abspielen
- Verteilen Sie die Rollen: Vorbeter (V) und Lektoren (L1) und (L2)

Liturgische Eröffnung:

(V) Fronleichnam – eigentlich undenkbar ohne Prozession, ohne geschmückte Häuser, Straßen, Altäre, ohne Festtagsgewand – ohne den prächtigen Rahmen für die Gegenwart Christi im lebendigen Brot, für alle sichtbar in der Monstranz.
Heuer für alle eine schmerzliche Fehlstelle. Umso wichtiger die Zusage: **Jesus ist bei uns, in seinem Wort und in unserem Gebet.** Und so beginnen wir unsere gottesdienstliche Feier mit dem Kreuzzeichen:

(A) Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

(Je nach Alter der Kinder darf ein Kind die Kerze anzünden)

Lied: GL 144 (Nun jauchzt dem Herren aller Welt)

(V) Gerade an diesem Fest wird uns bewusst, wie sehr wir unser kirchliches Leben in diesen Tagen der Pandemie umstellen müssen. Die Feier großer Gottesdienste im Freien mit vielen Menschen ist nicht erlaubt, der Sinn dieses Festes wird zurückgedrängt in die Kirchen. Aber auch wenn es nur wenige sind, wir feiern die Mitte der Kirche, das Zentrum der Welt: unseren Herrn Jesus Christus, der sich mitten unter uns begreifbar macht durch seinen Leib und sein Blut. Ihn grüßen wir und rufen ihn an.

Kyrie:

(V) Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens.
Herr, erbarme dich unser.
(A) Herr, erbarme dich unser.
(V) Du bist die Quelle der Gnade.
Christus, erbarme dich unser.
(A) Christus, erbarme dich unser.
(V) Du führst uns in deine Herrlichkeit.
Herr, erbarme dich unser.
(A) Herr, erbarme dich unser.

Gebet

(V) Lasset uns beten:
Gott,
in Jesus von Nazaret hast du der Welt
den neuen Menschen gegeben.
Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen;
dass sein Wort und Beispiel
in dieser Stunde unter uns lebendig wird.
Öffne uns für seine Gegenwart.
Rühre uns an mit seinem Geist.
Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
unseren Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (A) Amen.

(L1) **Evangelium (**Joh 6,51-58)

Eventuell gemeinsames Gespräch über die Bibelstelle

Als die Augustinerchorfrau Juliana von Lüttich 1209 im Gebet versunken war, hatte sie eine Vision. Sie sah den vollen Mond vor sich, der allerdings an einer Stelle verdunkelt war. Christus erschien ihr und erklärte ihr, dass der volle Mond das gesamte Kirchenjahr darstelle, das in sich vollkommen sei, nur fehle noch ein Fest für das allerheiligste Altarsakrament. Die Glaubenswahrheit, dass Christus selber in eben diesem Sakrament wirklich und leibhaftig gegenwärtig ist, wurde vom 4. Laterankonzil 1215 feierlich festgehalten. Die Gaben von Brot und Wein werden in der sakramentalen Wandlung bei der Eucharistiefeier von Christus selbst in ihrer Substanz verändert. Sie sehen noch aus wie Brot und Wein, haben auch die gleiche Konsistenz, sind aber etwas anderes: Leib und Blut unseres Herrn. Wenn das so ist, so erkannte die Kirche, dann ist der Herr in diesen beiden Gestalten auch sichtbar unter uns. Das Sakrament ist also für uns Menschen ein eigener Zugang zum Geheimnis Gottes. Ein Geheimnis des Glaubens, das in der Fronleichnamssequenz des hl. Thomas von Aquin wunderbar umschrieben ist. Papst Urban IV. legte deswegen 1264 fest, dass das schon vorher in Lüttich gefeierte Fest zur Verehrung von Leib und Blut Christi in den Gestalten des Altarsakraments ein Fest in der gesamten Weltkirche sein solle. 1273 bereits fand in Bayern die erste Fronleichnamsprozession statt. Bei allen Versuchungen, dass diese Prozessionen zu sehr als weltliche Veranstaltungen verstanden würden, ist es für uns Christen gut und wichtig, diese zentrale Glaubenswahrheit auch öffentlich zu machen. Gott versteckt sich nicht vor uns, er gibt sich uns in die Hand und wird für uns sogar zur spürbaren geistlichen Nahrung. Im unscheinbaren Lebensmittel verbirgt sich der Erlöser der Welt. Wer ihn in sein Leben aufnimmt, bekommt Anteil an ihm und wird hineingerufen in die Vereinigung mit ihm im ewigen Leben. Glaube ist Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht (Hebr 11,1). Sehen kann man im Brot nicht, dass es Jesu Leib ist, aber bekennen kann man sich zu dieser Überzeugung und daher diesen Leib der Welt vorzeigen, damit sie ihn erkennen und neue Hoffnung schöpfen kann. Wir tun dies in stolzer Dankbarkeit, dass wir in diesem Glauben den Herrn in unserer Mitte wissen dürfen; nicht triumphalistisch, sondern mit der Bitte an den Herrn, er möge alle segnen, die ihn im geheimnisvoll gewandelten Brot der Eucharistie sehen – alle, die ihn erkennen, genauso wie alle, die ihn noch suchen.

Lied: GL498 (Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ)

Fürbitten

(V) Allmächtiger Gott,
wir rufen zu Dir in den Anliegen unserer Zeit:

(L2) Für alle, die in der Kirche treu die Wahrheit deiner Gegenwart im Sakrament lehren, bekennen und durch ihr betendes Beispiel bezeugen.

(L2) Für alle Christen in der Welt, die am offenen Bekenntnis zu deiner sakramentalen Gegenwart gehindert werden.

(L2) Für alle Erstkommunionkinder und die Firmlinge unserer Pfarrei.

(L2) Für alle, die in Staat und Gesellschaft Verantwortung haben.

(L2) Für alle, die sich um die Eindämmung der Pandemie mühen.

(L2) Für alle, die krank sind oder leiden müssen.

(V) Allmächtiger Vater, du bist uns immer nahe durch deinen Sohn im Heiligen Geist. In dieser Zuversicht dürfen wir mit den Worten Jesu beten:

(A) Vater unser im Himmel ...

Mit der Bitte um Gottes Segen geht der Hausgottesdienst zu Ende.

(V) Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.

A: Amen.

Lied: GL 812 (Deinem Heiland, deinem Lehrer)

(V) Gelobt sei Jesus Christus. (A) In Ewigkeit. Amen.